

Schwäbische Zeitung vom 5. März 2018

„Wir möchten ganz nah an den Schülern sein“

Am Mittwoch beginnt im Salvatorkolleg eine Ausstellung von Werken von Pater Ivo

Von Steffen Lang

BAD WURZACH - Werke von Pater Ivo Schaible (1912-1990) aus der Sammlung Schahl werden ab kommenden Mittwoch, 7. März, im Foyer des Salvatorkollegs Bad Wurzach gezeigt. Vernissage von „Bogotá - München. Bilder einer Freundschaft“ ist um 19.30 Uhr.

Die Ausstellung gehört zu der Veranstaltungsreihe „Menschen überwinden Grenzen“.

Weltoffenheit zu lehren ist einer der Grundpfeiler der pädagogischen Arbeit des Gymnasiums Salvatorkolleg in Bad Wurzach. Seit Jahren ermuntert die Schule die Jugendlichen, eine gewisse Zeit im Ausland zu verbringen.

„Fremdes zu entdecken und zu erleben, das ist eine Erfahrung, die durch theoretisches Wissen nie ersetzt werden kann“, sagt Bernhard Maier. Der ehemalige Lehrer des Salvatorkollegs war daher sofort dabei, als ihn Karin und Josef Heine den

ausgewiesenen Kunstexperten für die Ausstellung ins Boot holen wollten.

Denn die Geschichte der Freundschaft zwischen dem Ehepaar Hera (verstorben 2017) und Richard Schahl (geboren 1928) und Pater Ivo passt so wunderbar zu dieser Universalität, der sich das Salvatorkolleg verpflichtet hat. Der Salvatorianer und das aus Deutschland stammende Paar lernten sich Mitte der 1950er-Jahre in Bogotá kennen. Die Liebe zur Kunst und das große Interesse an der Natur verband sie. Pater Ivo dokumentierte diese Freundschaft in zahlreichen Werken – mit dem Bleistift, dem Kugelschreiber, der Feder, mit Kohle, Tusche, in Radierungen und Grafiken. Darüber hinaus gibt es viele fotografische Schnappschüsse des Miteinanders.

In den 1960ern kehrten alle nach Deutschland zurück. Pater Ivo hatte bereits 1961 während eines längeren Heimataufenthalts das Fresko Mater Salvatoris in der Apsis der (1995 ab-

gerissenen) Kollegskirche geschaffen. 1976 hinterließ er weitere Fußspuren in der Riedstadt. Für das Salvatorkolleg fertigte er 32 Bronzeplatten als Türgriffe für den Neubau des Salvatorkollegs.

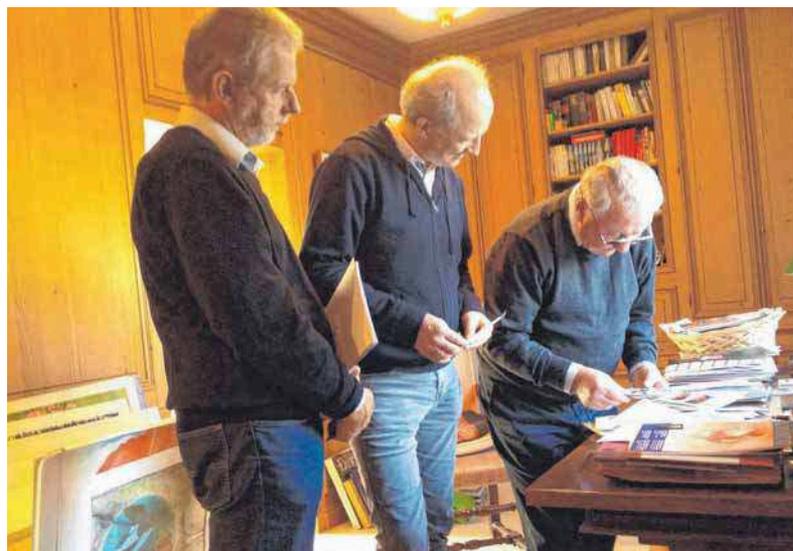
Das Ehepaar Schahle baute in München einen internationalen Großhandel für Fotolampen auf und kam dadurch zu großem Wohlstand. Kinderlos geblieben gründeten sie die Hera- und Richard-Schahl-Stiftung. „Mit der Stiftung möchten wir Türen für diejenigen öffnen, die das nicht alleine tun können. Die Einrichtung soll förderungswürdigen Kindern und Jugendlichen aus weniger privilegierten Verhältnissen den Zugang zu einer Ausbildung ermöglichen.“ So heißt es auf der Homepage der Stiftung zum Gründungszweck. Unter anderem unterstützt die Stiftung auch Salvatorkollegs-Schüler bei Auslandsaufenthalten großzügig.

Auch deshalb findet die Ausstellung mitten in der Schule, in ihrem Foyer, statt. „Wir möchten damit ganz nah an den Schülern sein“, sagt Karin Heine.

Bis 23. März zu sehen

Gemeinsam mit ihrem Mann Josef und Bernhard Maier suchte sie die Werke – vornehmlich aus dem Besitz der Schahl-Stiftung – aus, die bis 23. März in Bad Wurzach zu den üblichen Schulzeiten zu sehen sein werden.

Nicht nur den Jugendlichen, sondern allen Bürgern möchte das Salvatorkolleg die Botschaft vermitteln, wie wertvoll Auslandserfahrung ist. „Fruchtbare Begegnungen wie die zwischen den Schahls und dem Pater können sich ergeben, das eigene Blickfeld wird erweitert“, sagt Karin Heine. „Man kann so Heimat und Welt in sich vereinen. Das ist ein unschätzbare Schatz.“



Bernhard Maier, Josef Heine und Richard Schahl (von links) bei der Bilderauswahl.

FOTO: KARIN HEINE